



**Treffpunkt mensch & arbeit
Lehrlings- & Jugendzentrum
INFO NACHRICHTEN
06/2025**



HERZLICHE EINLADUNG ZUM SOMMERFEST!
MIT LIVE-MUSIK VON SEVERIN GOMBOC UND DER GITARRENBAND



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Sommerfest & Kultursozialstammtisch am **Donnerstag, 26. Juni 2025** um 18.00 Uhr. Für Speis & Trank ist gesorgt. Herzlich willkommen! Das Sommerfest findet bei jeder Witterung statt.



Sommer – Auszeit

Im Sommer endet für viele das Arbeitsjahr und je näher er kommt, desto mehr freut man sich darauf. Meistens mit letzten Resten an Kraft, Energie und Geduld schiebt man sich bis zum ersehnten Urlaub. Die Sommergestaltung könnte nicht



unterschiedlicher sein, aber der Grund ist oft derselbe: Entspannen von der Arbeit. Hohe Erwartungen für eine meistens sehr kurze Zeit.

Die moderne Arbeitswelt verlangt uns körperlich und psychisch einiges ab. Die Freizeit im Alltag wird mit Haushalt, Carearbeit

und sonstigen Aufgaben gefüllt. Viele Faktoren, die jede:n Zeit für sich selbst oder ganz für die Familie herbeisehnen lässt.

Doch es dauert um vom Stresslevel runterzukommen, oft kommt dann die Erholung zu kurz. Für mich ist es wichtig den Übergang von der Arbeit in den Urlaub gut zu planen und zu gestalten. Nicht von "Vollgas" in das "Nix tun", sondern langsam bremsen.

Da helfen vielleicht wohlwollende Gedanken zu unserer Arbeit im Treffpunkt. Mir fallen die zahlreichen, lässigen Veranstaltungen wie das Gschnas und die Sozialstaat-Ausstellung ein, aber auch die nachwirkenden Monatsgottesdienste, Ostern und Weihnachten. Die Klausur mit den Ehrenamtlichen war für mich ein Highlight. Am Ende dieses Abends haben wir sogar zwei Lieder aufgenommen – einmal ein Gstanzl und einmal ein Cover von „Weilst a Herz hast wie a Bergwerk“ umgedichtet auf „Weilst a Mensch bist im TMA“. Ein Moment, wie ein Urlaub am schönsten Ort.

Kurz vor dem Sommer gehören auch langjährige Rituale im Treffpunkt dazu: die Bildungsreise in die Toskana, das Abschlussessen mit dem Leitungsteam,

das Sommerfest oder der Abschlussgottesdienst am 5. Juli. Lauter feine Begegnungen auf die ich mich freue!

Darum herzliche Einladung zu unseren Kultursozialstammtisch am 26. Juni mit gegrilltem und vegetarischem Essen.



Diesmal spielt neben der Gitarrenband auch Severin Gomboc Dialektmusik aus Österreich: Lieder über das Leben und die Liebe. Geschichten voller Hoffnung und Hoffnungslosigkeit.

Gitarrenklänge irgendwo zwischen Trauer und Schmah. Mit der Akustikgitarre im Gepäck und „im echten Leben“ im Sozialbereich tätig, verpackt der Mostviertler Musiker Alltagsgeschichten in melodische Gitarrenklänge und lebensnahe Texte.

Ich wünsche euch neben einem schönen Sommer und einem wunderbaren Urlaub viele Kraftquellen das ganze Jahr über.

Martin Loishandl

Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

Wir trauern um Cilli!

Cäcilia Berger war mehr als 10 Jahre lang aktiv bei unseren liturgischen Feiern dabei und ist am 29. April 2025 im Seniorenheim Sonnenhof verstorben.

Danke Cilli für alles, was du für und mit uns getan hast!



Inhalt

Seite 2	Vorwort von Martin Loishandl
Seite 3	Theologie aktuell
Seite 4	Tagebuch / Wusstest du, ...

Seite 5	Punkten mit Wissen zum Urlaub
Seite 6	Zoom
Seite 7	Frauen – Hürden im Alltag
Seite 8	Termine

Er hat es getan – mit Begeisterung!

Ein Nachruf auf Papst Franziskus

Am 21. April 2025, am Ostermontag, starb Papst Franziskus. Noch am Vortag gab er den Segen „Urbi et Orbi“ für die ganze Welt. Man konnte die Anstrengung für dieses letzte Auftreten sehen.

Er hat einen gewaltigen öffentlichen Nachruf bewirkt – mit seiner authentischen und für mich vorbildhaften Lebensführung.

Was bleibt von diesem Papst mit der großen Begeisterung für das Evangelium? Was bleibt von Franziskus, der seine Orientierung offenbar eher in der Bibel fand als in der Institution Kirche?

Für mich war er ein Mann mit Ecken und Kanten, mit einer wohlthuenden, klaren und verständlichen Sprache – und mit einer eindeutigen Option für die Armen, Ausgegrenzten und am Rande Stehenden, wie er sie nannte.

Er hat es getan

Er lebte das, was er vom Evangelium begriffen hatte. Und er forderte alle Menschen der Welt auf, es ihm gleich zu tun, besonders die Vertreter der Kirche.



Seine erste Reise führte ihn auf die Insel Lampedusa, zu Geflüchteten. Er besuchte Gefängnisse, ließ auf dem Petersplatz Duschen und Sanitäreinrichtungen für Obdachlose errichten – und ordnete an, dass auch sie zu seinem Begräbnis eingeladen werden. Diese Gesten bleiben im Gedächtnis.

Als Chef der Kirche mit seinen Oberhäuptern hat er sich nicht zu großen Erneuerungen durchsetzen oder vielleicht durchringen können. Was uns leid tut, da wir unsere Kirche oft als zu „rückständig“ und nicht am Puls der Zeit erleben. Ich lerne: Jeder Mensch (auch der Papst) ist genial, aber nicht überall.

Worte, die weiterwirken: Die Enzykliken

Seine drei Enzykliken (päpstliche Rundschreiben

mit Auftragscharakter) sind Bestärkung und Unterstützung. „**Die Freude des Evangeliums**“ (Evangelii gaudium, 2013) ist mir besonders in Erinnerung geblieben, weil sie eine schonungslose Analyse der Welt von heute enthält. Sie fordert uns auf, radikal neue Menschen zu werden – Menschen, bei denen nicht das Geld regiert, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht. Sie ruft uns zum Ringen um Gerechtigkeit auf und zur aktiven Option für die Armen. Papst Franziskus stellte fest, dass die Ungleichverteilung der Einkünfte die Wurzel allen sozialen Übels darstellt – und dass eine Wirtschaft der Ausschließung, in der Lebensmittel weggeworfen werden, während viele hungern, tötet. Auch konkrete Lösungsansätze für das Ringen um Gerechtigkeit sind angeführt, z.B. wie die menschenwürdige Versorgung verwirklicht werden kann: Wirtschaft ist die Kunst der angemessenen Verwaltung zum Schutz und Leben aller!

Besonders kritisch sah der Papst die Rolle des Geldes und der Finanzwirtschaft: „Wir haben neue Götzen geschaffen. Die Anbetung des antiken goldenen Kalbs (vgl. Ex 32, 1–35) hat eine neue, erbarmungslose Form gefunden – im Fetischismus (der Vergötterung) des Geldes und in der Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht, ohne wirkliche Verantwortung und ohne Ziel.“ (55) Solange die Probleme der Armen nicht an der Wurzel gelöst werden – indem man auf die absolute Autonomie der Märkte und der Finanzspekulation verzichtet und die strukturellen Ursachen der Ungleichverteilung der Einkünfte in Angriff nimmt –, werden sich die Probleme der Welt nicht lösen, und letztlich kann überhaupt kein Problem gelöst werden. (202)

So heißt es auch im Text: „Nein zur sozialen Ungleichheit, die Gewalt hervorbringt“ (59–60). Der Auftrag lautet: „Die gesellschaftliche Eingliederung der Armen“ (187–216).

Liebe:r Leser:in, du merkst die Begeisterung von Franziskus, die sich auf mich überträgt.

Lieber Franziskus – danke! Du hast nicht nur gepredigt, sondern gelebt, was du geglaubt hast. Dein Zeugnis wirkt weiter. Wünschen wir deinem Nachfolger Leo XIV, dass er diesen Weg weitergeht. Und wünschen wir uns selbst, dass wir ebenfalls zu Nachfolger:innen werden – inspiriert von deiner Begeisterung, getragen von deinem Glauben, und gestärkt durch deine Texte.

Hubert Gratzner

ehem. Betriebsseelsorger Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

Mein Tagebuch vom 21. Mai 2025

06.40 h Zufahrt nach Linz. Ich werfe nochmal einen Blick in den Tagesablauf, meine ToDos und meine Notizen für die Präsentation bei Jugend im Dialog.

07.10 h Ankunft in der Arbeiterkammer Linz. Einige Kolleg:innen sind schon fleißig bei der Arbeit: Plakate aufhängen, Tische stellen, etc. Ich stelle meinen Rucksack ab und helfe mit den Stehtischen.

07.30 h Gemeinsamer Start mit Briefing für das Organisationsteam und alle Helfer:innen.

07.45 h Petra (von der AK) und ich bauen den Info-Bereich für die Ankunft der Jugendlichen auf. Danach bereite ich gemeinsam mit Martin den Raum für den Trainer:innen-Workshop vor. Wir sind sehr gut im Zeitplan und alles ist fertig, bevor die Teilnehmenden ankommen.

08.50 h Die ersten Jugendlichen kommen an. Petra und ich heißen sie willkommen, schicken die Trainer:innen zur Anmeldung, erklären den Jugendlichen, was sie heute erwartet und leiten sie zur Anmeldung für die Workshops weiter. Es ist schön, viele Gesichter, die ich bereits aus den Workshops kenne, wiederzusehen.

09.30 h Die Veranstaltung wird eröffnet. Weil noch nicht alle Gruppen da sind, rufen Barbara und ich bei den verbleibenden Trainer:innen an.

09.50 h Mittlerweile sind alle da. Mehr als 150 Jugendliche sind gekommen. Jetzt geht es in die Vormittagsworkshops. Dieses Jahr steht für mich ein gemeinsamer Trainer:innen-Workshop mit Martin von der AK an. Wir bekommen dabei einen Input zum Thema Jugendarbeitslosigkeit von Dennis Tamesberger. Martin und ich präsentieren einige

Ergebnisse aus den Workshops in den Projekten, bei denen insgesamt 324 Jugendliche befragt wurden und dann ist noch viel Zeit zur Diskussion.

12.00 h Mittagszeit bei Jugend im Dialog: Essen, nachfragen wie es läuft, mit einigen Jugendlichen reden. Nebenbei suche ich noch Freiwillige für das Pressefoto mit Bischof und AK-Präsidenten.



13.00 h Es geht weiter im Kongress-Saal. Mittlerweile sind auch die Entscheidungsträger:innen da. Nach den Begrüßungsworten von Bischof Manfred Scheuer und AK-Präsident Andreas Stangl dürfen Martin und ich die wichtigsten Ergebnisse der Workshops in den Projekten präsentieren.

14.00 h Die Tischgespräche beginnen – Zeit zum Durchatmen.

15.10 h Das Finale von Jugend im Dialog: Nach den Umfragen für die Teilnehmer:innen beschließen Stefan und Barbara die Veranstaltung um 15.30 Uhr.

16.00 h Die wichtigsten Dinge sind verräumt. Jetzt ist Zeit zum gemeinsam Anstoßen und um die gelungene Veranstaltung zu feiern.

Peter Habenschuß
Leiter Lehrlings- und Jugendzentrum Zoom

Wusstest du, ...

wie viele Tage der gesetzliche Mindesturlaub in europäischen Ländern beträgt?

... in Deutschland 20 Tage (bei 5-Tage-Woche)

... in der Schweiz 4 Wochen (20 Tage), für Jugendliche unter 20 Jahren 5 Wochen

... in Italien mindestens 4 Wochen

... in Slowenien mindestens 4 Wochen

... in Ungarn 20 Tage + altersabhängige Zusatztage

... in der Slowakei 20 Tage, 25 Tage ab 33 Jahren oder bei Kindern

... in Tschechien mindestens 4 Wochen

Was du über den Urlaub bzw. das Urlaubsgeld wissen solltest ...

Jahr für Jahr wünschen wir uns sehnsüchtig unseren wohlverdienten Urlaub herbei. Wir schmieden Pläne und zählen die Tage. Der Weg bis zum Urlaub, wie wir ihn heute kennen, war ein langer und sollte nicht als selbstverständlich gesehen werden. Urlaub ist nämlich ein Erfolg jahrzehntelanger Gewerkschaftsarbeit!

Geschichte des Urlaubs

Bereits seit 1900 setzte sich der ÖGB für einen bezahlten Urlaub ein:

1919:

Erstes Urlaubsgesetz für Arbeiter:innen (1 bis 2 Wochen)

1946:

12 Tage Mindesturlaub, später stufenweise erhöht

1976:

Vereinheitlichung auf vier Wochen, später auf fünf Wochen

Urlaubsgeld:

Das Urlaubsgeld ist in Österreich für viele ein wichtiger Lohn- bzw. Gehaltsbestandteil geworden, um die Urlaubskassa auszubessern, das Konto zu füllen oder um anstehende Reparaturen zu machen. Meist wird das Urlaubsgeld, in der Regel ein voller Bruttomonatslohn bzw. -gehalt mit dem Junigehalt auf das Konto überwiesen. Doch das war nicht immer so und muss von den Gewerkschaften jedes Jahre aufs Neue verteidigt werden.

Entwicklung:

Vor 1920: Kein gesetzlicher Anspruch auf Urlaub oder Urlaubsgeld. Nur freiwillige Regelungen.

Ab 1920: Erster gesetzlicher Anspruch auf bezahlten Urlaub für Angestellte (2 Wochen), kein Urlaubsgeld.

Ab 1947: Kollektivverträge erlauben zusätzliche Leistungen wie Urlaubsgeld – zunächst freiwillig.

Ab 1960er: Urlaubsgeld wird in vielen Branchen üblich (oft 1 Monatsgehalt).

1970er – 1980er: Flächendeckende Verankerung in Kollektivverträgen durch Sozialpartnerschaft.

Heute:

- Urlaubsgeld wird auch Urlaubsbeihilfe, Urlaubszuschuss oder 14. Monatsgehalt genannt.
- Anspruch, Höhe und Fälligkeit sind im Kollektivvertrag oder Einzelarbeitsvertrag geregelt.
- Kein Kollektivvertrag + keine vertragliche Regelung = **kein Anspruch auf Urlaubsgeld!**
- Das Urlaubsgeld ist unabhängig vom Stundenmaß – auch geringfügig oder teilzeitbeschäftigte Personen müssen Urlaubsgeld erhalten.



Urlaubsentgelt

Vom Urlaubsgeld zu unterscheiden ist das Urlaubsentgelt.

Darunter versteht man jenes Entgelt, das einem während desurlaubes zusteht, obwohl man in dieser Zeit keine Arbeit leistet.

Herausforderung für Frauen MIT Kindern:

Die Urlaubszeit, die eigentlich als Erholungszeit dienen sollte, wird bzw. muss oft zur Kinderbetreuung (z. B. in den Sommerferien) genutzt werden.

Damit verbunden ist Ferienbetreuung, da fehlende oder teure Angebote viele Mütter dazu zwingen, ihren Urlaub komplett nach dem Schulkalender zu richten. Dadurch ist weniger Flexibilität gegeben, da die Planung des Urlaubs oft mit Partner, Kindergarten oder Schule abgestimmt werden muss. Selbst wenn es die Familie schafft gemeinsam auf Urlaub zu fahren hat die Frau eine höhere Belastung durch die Urlaubsorganisation, Packen, Kinder bespaßen etc.

Herausforderung für Frauen OHNE Kinder:

Diese werden oft bei der Urlaubsplanung benachteiligt, denn es wird erwartet, dass Frauen ohne Kinder „zurückstecken“, z. B. bei beliebten Urlaubszeiten in den Schulferien.

Jasmin Landerl

Leitungsteam Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte

Neues aus dem Zoom

Hallo aus dem Zoom! Bei uns ist gerade einiges in Bewegung – ein neues Teamfoto, ein spannendes Sommerferienprogramm und natürlich jede Menge Alltag im Jugendzentrum.

Team-Update

Im Sommer gibt's bei uns eine kleine Änderung im Team: Claudia ist ab Juni für drei Monate im Praktikum für ihr Studium. In dieser Zeit übernimmt Samuel – vielen schon bekannt vom Sommercamp im letzten Jahr.

Und ja: Wir haben ein neues Teamfoto gemacht. Die Meinungen im Team gehen zwar auseinander, ob wir wirklich alle unsere Schokoladenseite erwisch haben – aber sympathisch ist's allemal.



v. l. n. r.: Peter, Celina, Claudia und Mario

Und das ist Samuel ...

Mein Name ist Samuel Hanner und ich darf Claudia in ihrer Praktikumszeit vertreten. Ich freue mich auf die kommende Zeit im ZOOM - mit all seinen Projekten wie Fun in the City und Sommercamp am Attersee.



Fun in the City – unser Programm für den Sommer

Im Juli geht bei uns wieder „Fun in the City“ an den Start! An allen Mittwochen und Donnerstagen vom 9. bis 24. Juli haben wir abwechslungsreiche Aktionen für Jugendliche geplant.

- 09. Juli: Fußballspielen am Froschberg
- 10. Juli: Ein Tag am Pleschinger See mit verschiedenen Aktivitäten
- 16. Juli: Bubble Soccer – gemeinsam mit anderen Jugendzentren
- 17. Juli: Führung durch die Linzer Stollen unter dem Froschberg
- 23. Juli: Boxtraining und Selbstverteidigung im Bauernpark
- 24. Juli: Ausflug zur Donau mit Lagerfeuer und Grillen

Eine Anmeldung ist nicht notwendig – einfach vorbeikommen und mitmachen! Die genauen Uhrzeiten und Orte folgen noch auf unserer Instaseite und in unserer Whatsapp-Infogruppe.

Nochmal zur Erinnerung Sommercamp am Attersee Bist du dabei?

Von 26. Juli bis 1. August 2025 geht's los: Eine Woche zelten direkt am See, baden, entspannen, Workshops erleben und abends gemeinsam am Lagerfeuer sitzen – das erwartet dich im Sommercamp in Weyregg.

Eingeladen sind alle zwischen 15 und 26 Jahren, besonders Lehrlinge, Polyschüler:innen und junge Menschen in der Arbeitswelt oder in Übergangsphasen.

Du brauchst ein eigenes Zelt und etwas Camp-Ausrüstung (falls du das nicht hast, kannst du dich gerne bei uns melden), aber sonst nur Lust auf Gemeinschaft und eine gute Zeit.

Der Teilnahmebeitrag beträgt € 160,--.

Also: Pack dein Zelt ein und sei dabei – wir freuen uns auf dich!

Hier geht's zur Anmeldung:



Claudia Riese

Jugendleiterin Lehrlings- und Jugendzentrum Zoom

Einblicke in die Lebensrealitäten arbeitsloser, alleinerziehender Frauen

Vater, Mutter, Kinder. Dieses Familienbild entspricht oft nicht der Realität. Fast jede fünfte Familie in Österreich ist eine Einelternfamilie. Über 80% der Alleinerziehenden sind Frauen.

Rund um den Tag der Arbeitslosen zeigte sich in Gesprächen mit alleinerziehenden arbeitslosen Frauen, dass die Organisation der Kinderbetreuung eine der größten Herausforderungen ist. Ohne privates Netzwerk lassen sich für viele Frauen die geforderten Arbeitszeiten nicht mit der Kinderbetreuung vereinbaren. Die Jobsuche gestaltet sich schwierig. Jobs im Handel oder Gastgewerbe mit Arbeitszeiten bis nach 17 Uhr oder an Wochenenden können Alleinerzieherinnen oft nicht annehmen. Stunden aufzustocken ist ihnen kaum möglich. Folgt deshalb die Kündigung, geht mitunter auch der Platz in der Krabbelstube verloren, wenn der Nachweis einer Teilzeitstelle von mindestens 20 Stunden gefordert wird. Kinder werden aus dem vertrauten Umfeld herausgerissen. Frauen bleiben in prekären Lebenssituationen länger gefangen.

Im Bundesländervergleich gilt OÖ nach wie vor als Schlusslicht bei den Kinderbetreuungsplätzen. Vor allem in ländlichen Regionen gibt es lange Wartezeiten und nicht genug Betreuungsplätze. Bei ganztägigen Plätzen für Unter-Dreijährige ist der Bundesschnitt 20,7% und OÖ liegt mit 6,4% weit dahinter.

Die kostenpflichtige Kinderbetreuung am Nachmittag ab 13.00 Uhr ist für Alleinerzieherinnen mit Jobs im Niedriglohnsektor oft nicht leistbar. Es braucht also ein gut ausgebautes Angebot an qualitätsvollen und leistbaren Kinderbildungs- und Betreuungsplätzen. Der Blick in skandinavische Länder zeigt, wie es gut gehen könnte.

Wenn Arbeit nicht vor Armut schützt

In Österreich sind 15% der weiblichen Bevölkerung armutsgefährdet. Mit prekären Beschäftigungen und schlecht bezahlten Jobs zählen vor allem auch Alleinerzieherinnen zu den working poor. Um über die Runden zu kommen, nehmen sie z. B. Aushilfsjobs in der Gastronomie oder Reinigung an. Oder sie arbeiten als Tagesmutter mit einem Stundensatz von unter fünf Euro pro betreutes Kind. Es fehlt den Frauen ein existenzsicherndes Einkommen. Dies wirkt sich auf die Pension aus. Altersarmut in Österreich ist weiblich.

Armut in der Kindheit versperrt Zukunftschancen

Im Sportverein sein, ein Musikinstrument lernen – für Kinder alleinerziehender Mütter ist das oft nicht leistbar. Dabei würde das soziale Kontakte, Kreativität und Bewegung der Kinder fördern.

Die Frauen tun ihr Bestes, um die Armutsspirale zu durchbrechen, damit es ihre Kinder einmal besser haben.



Frauenprogramme unter Druck

Das AMS fördert Maßnahmen, um strukturelle Benachteiligungen von Frauen zu verringern und um den (Wieder-)Einstieg am Arbeitsmarkt zu erleichtern. Diese Programme sind ein wichtiges Instrument, um die Lohnschere zu schließen und die Karrierechancen von Frauen nachhaltig zu verbessern.

Aufgrund von AMS Budgetkürzungen gibt es für arbeitssuchende Frauen ohne Arbeitslosenbezug (Wiedereinsteigerinnen, junge Frauen) kaum mehr Möglichkeiten einer existenzsichernden, beruflichen Neu- oder Höherqualifizierung. Die ausreichende Finanzierung ist allerdings eine langfristig sinnvolle Investition in die Zukunft.

Frauen mit Migrationsbiografie

Arbeitslose, alleinerziehende Frauen mit anderer Erstsprache haben es oft schwer beruflich Fuß zu fassen. Sie erhalten unzählige Absagen auf ihre Bewerbungen, selbst wenn sie gute Ausbildungen und Deutschzertifikate nachweisen. Eine Vertriebsmanagerin aus der Ukraine z. B. fängt von Null an und arbeitet in Österreich als Putzfrau. Hier gilt es, das Potential für die Betriebe zu sehen, das Menschen mitbringen.

Erwerbsarbeit lässt am sozialen Leben teilhaben. Tagtäglich werden dabei Kompetenzen und Sprachkenntnisse erweitert. Dies würde den Frauen weitere Türen öffnen, sodass sie aus der Armutsspirale heraus kommen und für sich und ihre Kin - unserder ein gutes Leben aufbauen können.

Katja Haller

Referentin Bischöfliche Arbeitslosenstiftung

TERMINE

Donnerstag, 26. Juni 2025, ab 18.00 Uhr	Sommerfest & Kultursozialstammtisch mit Live Musik von Severin Gomboc und der Treffpunkt Gitarrengruppe
Donnerstag, 3. Juli 2025, 16.30 Uhr	Offene Bibelrunde
Montag, 14. Juli bis Mittwoch 16. Juli 2025	KAB Bergtage , Berchtesgadener Alpen
Samstag, 6. September 2025, 18.00 Uhr	Gottesdienst im Treffpunkt
Sonntag, 14. September 2025	KAB – Bergmesse , Kürnbergerwald Leonding
Donnerstag, 18. September 2025 Treffpunkt 18.30 Uhr	Sonderführung „ FLATZ – „Physical Machine“ “ mit Petra Hansche, OK Linz *)
Samstag, 20. September 2025 Workshop für Frauen 9.00 bis 16.00 Uhr	„ Trauer (k)ein Gefühl wie all die anderen?“ *)  Teil 1 „Ich und meine Trauer“ mit Viktoria Habenschuss
Mittwoch, 1. Oktober 2025, 18.00 Uhr	Sondervorstellung für Treffpunkt-Freund:innen: „ Urlaub im Paradies “ mit gehörlosen Menschen im Zirkus des Wissens / JKU *)
Samstag, 4. Oktober 2025, 18.00 Uhr	Gottesdienst im Treffpunkt
Dienstag, 14. Oktober 2025, 18.00 Uhr	Spieleabend für Frauen *) 
Freitag, 17. bis Samstag 18. Oktober 2025	Treffpunkt-Klausur erweitertes Leitungsteam
Samstag, 25. Oktober 2025 Workshop für Frauen 9.00 bis 16.00 Uhr	„ Trauer (k)ein Gefühl wie all die anderen?“  Teil 2 „Wie kann ich auf Trauernde zugehen?“ mit Viktoria Habenschuss *)
Samstag, 1. November 2025, 18.00 Uhr	Gottesdienst im Treffpunkt
Mittwoch, 12. November 2025, 19.00 Uhr	DIY Upcycling – vom Altpapier zum Geschenk mit Birgitt Schwabegger *) 
Freitag, 14. und Samstag, 15. November 2025	Forum mensch & arbeit in Wels *)
Samstag, 6. Dezember 2025, 18.00 Uhr	Gottesdienst im Treffpunkt
Sonntag, 8. Dezember 2025, 9.00 bis 12.00 Uhr	Spirituelle Frauenbrunch *) 
alle Termine: www.mensch-arbeit.at/linz-mitte	*) <i>Anmeldung erwünscht!</i>

mensch & arbeit-INFO | Ausgabe Nr. 16
Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte
Jugend- & Lehrlingszentrum ZOOM
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstr. 19, 4020 Linz
Herausgeber: Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte,
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz, Redaktion: Martha Stollmayer
Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., 4274 Schönau,
Niederndorf 15.
Offenlegung gem. § 25 MedienGesetz: www.mensch-arbeit.at/offenlegung

Artikel, die mit Namen versehen sind, müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen.
© Fotos: Falls nicht anders angegeben,
Treffpunkt mensch & arbeit Linz-Mitte bzw. ZOOM

Österreichische Post AG
PZ 22Z043436 P
Retouren: Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz